

Addiction

Von Jeschi

Kapitel 1: Der erste Schultag

- 6 Monate zuvor -

„Wie waren eigentlich eure Ferien, Jungs?“, fragt Amelie und dreht dabei aufreizend eine ihrer welligen, blonden Strähnen ein und wieder aus, formt zusätzlich noch eine Blase mit ihrem Kaugummi. Ein bisschen sieht sie aus wie eine Pornodarstellerin und wer sie kennt weiß, dass sie genau das auch will.

Das sie Kaugummi kaut, ist übrigens unnützlich. Denn mit jedem Zug von ihrer Zigarette inhaliert sie so viel stinkenden Rauch, dass der Pfefferminzgeruch mehr als nur überdeckt wird.

Das sie raucht hat mir noch nie behagt. Ich selbst Rauche nicht und hasse es, wenn Amelie stinkt, wie ein Aschenbecher. Vor allem, weil sie ständig Küsse einfordert, um sich selbst zu beweisen, dass ich auch tatsächlich ihr Freund bin.

Zurück zum Geschehen, ehe ich abschweife. Amelie hat nun die Aufmerksamkeit der Jungs auf sich gezogen – ob nun wegen ihrer Gesten oder ihrer Frage, sei mal dahin gestellt – und wartet nun auf Antwort.

Aber wahrscheinlich ist die einzige Antwort, die sie interessiert, meine. Denn im Grunde ihres Herzens gibt es etwas, was ihr wichtiger ist, als die Aufmerksamkeit von Anderen: Meine Aufmerksamkeit.

„Schön, aber viel zu kurz,“ antwortet Joshua ihr. Joshua... Der einzige Junge in unserer Clique, der nicht mal zu einem winzigsten Prozent auf Amelie abfährt. Das mag daran liegen, dass er mein bester Freund ist und Amelie deshalb schon absolut Tabu für ihn ist, vielleicht liegt es aber auch daran, dass sie gar nicht sein Typ ist.

Wenn ich etwa von Josh sicher sagen kann, dann ist es, dass er nicht auf Frauen wie Amelie steht, die sich in den Vordergrund drängen und so manches Mal einfach... *übertrieben* sind. Ein Mädchen muss für ihn ruhig und süß sein. Und auf gar keinen Fall eine Stylequeen wie Amelie.

Josh hat diese auch schon mal Tussi genannt, ehe ich mit ihr zusammen gekommen bin. Seit dem hält er sich zurück, obwohl sie sich in diesem Punkt nicht verändert hat. Mir zu liebe eben.

Jetzt kann man sich fragen, warum ausgerechnet ich mich mit jener Tussi einlasse, wo ich Josh doch in diesem Punkt nicht mal widerspreche, und die Antwort ist irgendwie ganz einfach: Diese Tussi ist verdammt heiß!

„Furchtbar!“, muss sich nun auch Mike kundtun und erzählt uns, dass seine Mutter endlich sein Schwesterchen bekommen hat. So rund und fett wie die seit Monaten ist, hätte es mich nicht gewundert, wenn das Kind nicht nur eine Woche überfällig gewesen wäre, sondern einen Monat...

„Ausschlafen war da nicht... ständig schreit das Balg... total nervig.“ So viel Bruderliebe kann auch nur von Mike stammen. Der Junge interessiert sich nämlich nur für Eines: Seinen Schwanz. Solange der in irgendwelchen Weibern steckt, ist er glücklich!

Amelie nickt und tut es unwirsch ab. Ich sag ja, es interessiert sie eigentlich nicht. Um ihr einen Gefallen zu tun, bin ich es, der als nächstes das Wort ergreift und ihr versichert, dass es die besten Ferien meines Lebens waren, weil ich sie mit ihr verbringen durfte.

Das wird mit dem Ausruf „Du bist so süß, Benni!“ belohnt, und mit einem Kuss. Eigentlich ist es aber gelogen, obwohl die Ferien in der Tat ganz gut waren. Sexlastig und so... Wobei es noch etwas anderes gab, was mir die Ferien mehr als versüßt hat: „Ich fand vor allem cool, dass wir das Streetmatch im Park gewonnen haben!“

Amelie, bis dahin noch gelächelt hat, blickt einen kurzen Moment überrascht drein, ehe sich ihre Gesichtszüge verhärten.

Sie hasst Baskettball. Und sie hasst es, dass ich jetzt von dem Basketballturnier anfangen. Aber ich bin nun mal Mannschaftskapitän der Schulmannschaft und ja... ich bin verdammt stolz darauf, dass mein Team nach einer wirklichen Flaute endlich mal wieder einen Erfolg verbuchen konnte.

„Ja! Das war wahnsinnig cool!“, jubelt nun Chris. Unser Mannschaftsküken und nebenbei bemerkt der Grund dafür, warum wir gewonnen haben. Er grinst breit und dazu hat er auch alles Recht.

Er ist im Halbjahr neu ins Team gekommen, ein Privileg, das nicht jedem zu Teil wird. Eigentlich gar keinem. Denn letztes Jahr hat Chris noch die zehnte Klasse besucht, gehörte damit noch zur Unterstufe.

Und die Unterstufe hat – genau wie unsere Oberstufe – eine eigene Mannschaft, in welcher er zuvor auch gespielt hat. (Auch wenn ich hier anmerken – natürlich ohne mich jetzt angeben zu wollen... - muss, dass unsere Mannschaft das Aushängeschild der Schule ist!!!)

Weil wir uns aber so blöd angestellt haben und ich bemerkt habe, wie gut Chris ist, habe ich beim Direktor durchgeboxt, dass Chris im Halbjahr zu uns wechseln durfte. Eine große Ehre für ihn – die Rettung für uns.

Mit Chris kamen einige Ideen fürs Training und vor allem die Motivation zurück, die uns bis dahin gefehlt hatte.

Und bis zu den Ferien haben wir uns tatsächlich gesteigert, in den Ferien eben auch das Streetmatch gewonnen. Alles wegen unserem Kleinen hier, der sich ab heute übrigens Elftklässler und damit offiziell Oberstufener nennen darf.

„So sehr braucht ihr auch nicht übertreiben,“ wirft nun Lukas ein. „Da haben hauptsächlich Amateure mitgemacht.“

Zugegeben, er hat so eine spezielle Art an sich, die es ihm verbietet, Dinge als gut abzustempeln. Lukas sieht einfach alles pessimistisch, egal, wie sehr es eigentlich zum ‚sich freuen‘ einlädt.

Blöderweise... hat er damit meistens auch Recht!

„Aber es ist ein Erfolgserlebnis,“ herrscht ihn nun Vic an. Vic – eigentlich Victor, aber den Namen hasst er – ist Lukas' bester Freund das genaue Gegenteil von ihm. Wo Lukas alles schlecht redet, redet Vic alles gut.

Der gebürtige Russe blickt nun hilflos zu mir, weil Lukas sich kaum überzeugen lässt.

„Irgendwo hat er ja Recht... da waren nicht viele wirklich gute Spieler dabei!“

Ich weiß, Vic nimmt mir das jetzt übel, aber die Tatsache, dass Lukas nicht ganz

Unrecht hat, ist nun mal nicht abzustreiten. Dennoch sehe ich entschuldigend zu dem Russen, der mich böse ansieht und seine Arme verschränkt.

Um ihn versöhnlich zu stimmen, füge ich hinzu: „Aber wir sind besser geworden! Und ich denke, dass Streetmatch hat gezeigt, dass wir es immer noch drauf haben!“

Die anderen Stimmen zu, nur Amelie presst ihre vollen Lippen missbilligend zu einem schmalen Strich zusammen und sieht uns wütend an: „Hört doch auf, ständig über den Scheiß zu reden!“

Sie hat kein Verständnis dafür, dass die Jungs und ich den ganzen Tag darüber reden könnten... Sie ist ja auch eine Frau, wenn ich das mal so anmerken darf. Nicht, dass es nicht auch sportbegeisterte Frauen gibt – aber Amelie gehört da einfach nicht dazu. Sie kriegt ja schon wegen der Tatsache die Krise, dass sie mich mit dem Sport mehr oder minder teilen muss. Es kommt öfters vor, dass ich ein Date absage, weil das Training länger dauert. Aber das muss eben sein, wenn man richtig gut werden will... Das versteht sie einfach nicht. Es ist nur nervig, dass sie uns damit ständig in den Ohren hängen muss.

Das Problem haben die anderen Jungs nicht. Chris ist single, Mike wechselt seine Freundinnen öfter wie seine Unterhosen und die Freundinnen von Lukas und Vic gehen beide nicht auf unsere Schule. Folglich ist das einzige Mädchen Amelie, die bei uns steht, um die Pause mit ihrem Freund, aka mir, zu verbringen.

Das sie folglich niemanden hat, mit dem sie über Schuhe oder was weiß ich quatschen kann, fordert sie unsere Aufmerksamkeit... die versiegt, sobald Basketball zur Sprache kommt. Natürlich könnte sie eine ihrer Freundinnen mit zu uns bringen. Aber das will sie nicht. Es könnte sich ja eine an mich ran machen...

Mir soll es egal sein. Ich lasse mir von ihr nicht vorschreiben, über was ich mich unterhalte.

Weil wir dennoch weiter vom Streetmatch reden, zieht sie beleidigt von dannen, Richtung Schulgebäude. Das darf ich mir sicher wieder anhören, wenn wir alleine sind...

„Die und ihre Launen,“ schüttelt Mike den Kopf und sieht ihr nach – oder eher ihrem Po. Er klopft mir kumpelhaft auf den Rücken, was wahrscheinlich tröstlich wirken soll...

Danach begeben auch wir uns in Richtung Schulgebäude... der erste Schultag nach den Sommerferien beginnt nämlich in genau drei Minuten.

Natürlich geschieht an so einem Tag noch nicht viel, vor allem kein Unterricht. Es wird viel Organisatorisches erledigt und viel geredet.

Folglich ist die erste Pause nicht dringend nötig, aber dennoch willkommen.

Josh, Vic und ich – alle in einer Klasse -, machen uns auf den Weg zu unserem Stammplatz in der Raucherecke. Dort stehen wir eigentlich nur, weil die meisten coolen Kids dort stehen und wir uns da irgendwie mit dazu zählen – Hallo! Wir sind die Basketballmannschaft. Wir sind beliebt, wie eigentlich alle Sportteams. Fast, wie an den Highschools in Amerika.

Die anderen warten dort jedenfalls schon auf uns. Neben Amelie raucht nur Mike noch wirklich. Und zwar relativ viel, wenn ich das mal so sagen darf. Ich heiße das ja nicht gut. Als ein Sportler sollte er an seine Gesundheit und seine Kondition denken – vor allem bei einem solch schnellen Spiel wie Basketball.

Aber ich sage nichts. Denn sonst würde er mir nur vorhalten, dass auch Lukas raucht. Obwohl der eigentlich nur pafft, den raucht nicht inhaliert. Er meint immer, das käme cool rüber. Ich denke, er hat es sich einfach mal angeeignet und keine Lust, es sich

wieder abzueignen.

„Und? Gibt's was Neues?“ Amelie sieht uns alle fragend an. Wenn es um Klatsch und Tratsch geht ist es immer sie, die die Fragen stellt. Frauen...

„Nichts Weltbewegendes. Wir haben eine neue Klassenlehrerin – die Chemietussi,“ erzählt Josh und macht ein Kotzgeräusch. Ich muss ihm Recht geben. Die Alte ist streng und unausstehlich.

In der ersten Stunde hat sie uns eine Predigt gehalten, dass wir dieses Jahr unseren Abschluss machen und verdammt noch mal richtig viel Lernen sollen.

Na ja... ja... Kein Kommentar!

„Eine aus unserer Klasse hat die Schule geschmissen, weil sie schwanger ist.“

Irgendwie finde ich so was immer dämlich und verantwortungslos. Ist ja auch nicht so, als dass es keine Verhütungsmittel gibt.

Amelie will natürlich sofort wissen, wer genau es ist – so was interessiert sie natürlich brennend! Als ich ihren Namen nenne, verkündet Mike uns, dass er mit der auch schon mal Sex hatte. Die nächste Minute müssen wir mit ihm nachrechnen, ob er der potentielle Vater sein könnte.

Aber das kommt von der Zeit her nicht hin – abgesehen davon muss man ihm zumindest eines lassen: Verhütet tut er immer!

„Die Jungs in meiner Klasse wollen ausnahmslos alle ins Team und belagern mich damit.“ Chris seufzt. „Jeder glaubt, wenn er sich mit mir gut stellt, besorge ich ihm einen Platz.“

„Du darfst das gar nicht entscheiden,“ lacht Josh und Chris zuckt mit den Schultern.

„Sag das nicht mir, sag das ihnen.“

Josh hat übrigens Recht. Chris und auch die Anderen dürfen das gar nicht entscheiden. Wer ins Team darf oder nicht – das ist eine Sache von mir als Kapitän und vielleicht noch von Joshua, den ich zum Vizekapitän ernannt habe.

„Bei euch was interessantes?“, wendet er sich dann an Amelie, Lukas und Mike, die alle drei die zwölfte Klasse besuchen.

„Wir haben einen Neuen,“ wirft Lukas in seiner typischen gleichgültigen Art ein und zieht von seiner Zigarette.

„Oh jaaa,“ stöhnt Mike daraufhin auf und verdreht theatralisch die Augen. „Einen Freak, um genau zu sein.“

Er zündet sich seine zweite Zigarette an... wie gesagt: Er raucht viel.

Über diese Aussage muss auch Amelie kichern, während wir anderen nicht wirklich wissen, was an dem Neuen jetzt so freakig ist. Weil wir alle verwirrt drein sehen, klärt meine Freundin uns netterweise auf: „So ein Emokind... Heißt Jan oder Johann oder so... Hab nicht zugehört, als er sich vorgestellt hat... Jedenfalls ist er schräg drauf, sagt nichts und glotzt nur blöd aus der Wäsche.“

Klingt nach einem Glückstreffer, wenn man das so hört. Andererseits weiß ich, dass Amelie und Mike sehr oberflächlich sind und wahrscheinlich übertreiben. Deswegen sehe ich fragend zu Lukas, der aber beschlossen hat, zu dem Thema zu schweigen. Auch gut.

Was interessiert es mich auch?

Ich wedle ein wenig mit der Hand, um den Rauch von Amelie zu vertreiben, der nun zu mir weht, weil sie sich zu mir gedreht hat, um sich an meinen Arm zu hängen. Währenddessen lausche ich Chris, der nun wieder das Wort ergreift: „Wir haben auch einen Emo in der Klasse. Der ist eigentlich ganz nett und hilfsbereit.“

Müssen wir jetzt eine Diskussion darüber führen? Natürlich sind Emos nett... Das sind auch nur Menschen! Auch, wenn das nicht jedem so klar ist:

„Du bist einfach zu naiv, Chris,“ wirft Mike nun wieder ein und lächelt ihn nachsichtig an. Dieser zieht daraufhin die Brauen hoch, sagt aber nichts mehr dazu.

Obwohl er der Jüngste in unserer Runde ist, kommt er mir manchmal reifer vor...

„Wer weißt... vielleicht ist euer Emo ja auch ganz nett,“ meint nun Vic, an Lukas gewandt. Bei den anderen Beiden hat das ja eh keinen Sinn.

Lukas zuckt daraufhin die Schultern und nickt kaum merklich. Ich glaube, ihn interessiert das Ganze noch weniger, als mich.

„Ist ja auch egal,“ schließe ich deshalb das Thema ab und fordere Joshua auf, mir zu sagen, wer sich alles für das Team beworben hat. Die Bewerbungen gehen immer alle an ihm.

Während er mir sagt, welche Vorauswahl er getroffen – und folglich zum Probespiel eingeladen – hat, verdreht Amelie wieder genervt die Augen. Ich weiß, es nervt sie. Aber sie weiß auch, dass ich nicht anders kann...

Wenig später ist die Pause zu Ende und wir treten die letzten beiden Stunden des heutigen Tages an. Das Beste am ersten Schultag ist doch – ehrlich gesagt – dass er so schnell wieder vorbei ist, nicht?

Die folgenden Tage sind dann nur noch nervig, obwohl ich zugeben muss, dass ich mich auf Mittwoch freue. Denn da steht das erste Training an.

Aber egal, Fakt ist, dass Amelie nun vor unserem Gespräch flüchten kann, und damit ist uns wohl allen geholfen.

Den heutigen Nachmittag werde ich alleine mit ihr verbringen und sie versöhnlich stimmen, in dem ich kein Wort über Sport verliere... Ausnahmsweise mal!